



KOMMENTAR ZUR ENTWICKLUNG DEF FINANZMÄRKTE

Donnerstag, den 28. April 2016

17. Woche

- **Der IFO Index der unternehmerischen Stimmung sank im April von 106,7 Pkte. auf 106,6 Pkte.**
- **Der GfK Index der Verbraucherstimmung stieg im April von 9,4 Pkte. auf 9,7 Pkte.**
- **Arbeitslosenquote im April bei 6,2 %.**
- **Index der Verbraucherpreise im April -0,2 % M/M und +0,1 % J/J.**

Dem Euro erging es im Verlauf dieser Woche gegenüber dem US-Dollar gut. Montagmorgens trat er in die Handels-Séance um die Grenze von 1,124 USD/EUR herum ein und bis zum donnerstägigen Nachmittag stärkte er zum Niveau von 1,136 USD/EUR. Ein wichtiges Ereignis dieser Woche war die zweitägige Tagung der amerikanischen Zentralbank (Fed), die ihren Höhepunkt am Mittwoch in den Abendstunden unserer Zeit hatte. Die Fed beließ die Zinssätze den Erwartungen nach ohne Änderung und verschlechterte lediglich die Aussicht des Wirtschaftswachstums. Zur Frage, wann es zu einer Zinssatzerhöhung kommen wird, gab sie jedoch im Grunde genommen keine lesbare Andeutung. Ob es zur Erhöhung der Sätze bereits im Juni kommen wird, das wird unserer Meinung nach am ehesten davon abhängen, wie die Ergebnisse der amerikanischen Makrodaten aussehen werden, und wenn die globalen Risiken wachsen werden.

Das Pfund blieb auf dem Paar mit dem Euro während der vergangenen Tage auf starken Werten, auf die es in der Vorwoche stärkte. Vom Montag bis zum Donnerstag wurde im Bereich von 0,773 – 0,781 EUR/GBP gehandelt. Mit der sich nähernden Abstimmung über den Brexit wird die Volatilität auf den Märkten voraussichtlich steigen und das Pfund wird schwächenden Drücken gegenüberstehen.

Die Entwicklung der Krone auf dem Währungspaar mit dem Euro schreitet weiterhin nach demselben Szenario fort. Mit anderen Worten, ist die Krone weiterhin in minimaler Entfernung über der Interventionsgrenze von 27 CZK/EUR angeklebt. Dieser Trend wird sich voraussichtlich in absehbarer Zeit nicht ändern.

Die deutsche Inflation war im April auf dem Frostpunkt. Ihre Dynamik wird wohl auch in den kommenden Monaten sehr schwach bleiben, nichtsdestoweniger sollte sie am Ende des Jahres als Reaktion auf die wahrscheinliche Erhöhung der Energiepreise allmählich ein schnelleres Tempo aufnehmen. In diesem Zusammenhang ist es angebracht hinzuzufügen, dass der Druck auf einen Preisanstieg in Deutschland höher ist, als in der Mehrzahl der weiteren Länder der Eurozone. Dem ist vor allem dank dem starken Wirtschaftswachstum und der günstigen Situation auf dem Arbeitsmarkt so. Andererseits bleiben die Inflationserwartungen weiterhin niedrig und der Lohnanstieg verlangsamte in letzter Zeit. Der IFO Index, der das unternehmerische Klima überwacht, verzeichnete im April einen mäßigen Rückgang. Dieser Index weist bereits die letzten fünf Monate einen sinkenden Trend auf, was die Befürchtungen der Unternehmen bezüglich der verlangsamenden wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit Deutschlands reflektiert.

Prädiktion

	1M	3M	6M	12M
EURUSD	1,12	1,12	1,15	1,20
EURCZK	27,10	27,10	27,10	27,10

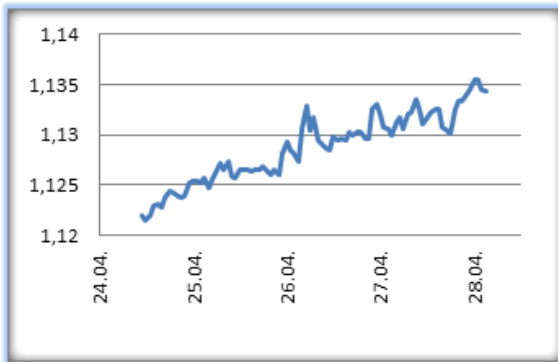


KOMMENTAR ZUR ENTWICKLUNG DEF FINANZMÄRKTE

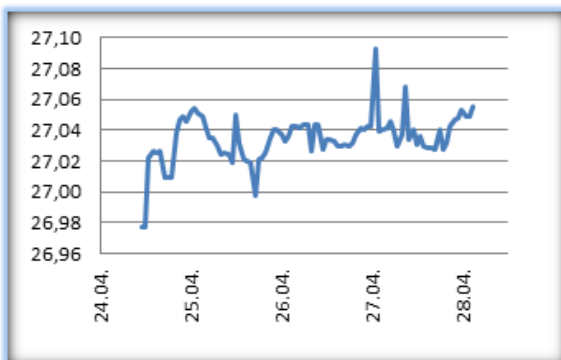
Donnerstag, den 28. April 2016

17. Woche

Entwicklung USD/EUR in dieser Woche



Entwicklung CZK/EUR in dieser Woche



Quelle: REUTERS, 15:00 CEE, 2016.4.28.